

Großmutter

Wundt-Heiler als Heilmittel an und ihre eine kleine Mutter für Kinder in den meisten Städten. Eine die Anwendung von Gräsern wurde die medizinische Wissenschaft maßlos klein; und dennoch gaben die Ärzte und Wissenschaftler der Welt eine Weltreise zu Gunsten einer kreativen Medizin, die das System so sehr forderten, zu verhindern.

MISHLER'S HERB BITTERS.

ist eine Kombination von wertvollen Kräutern, die der Vorfahrt eines regulären Kreis, der die Kräuter in seiner Praxis angewandt, vorsichtig präpariert und in einem kleinen Bitter-Flasche verpackt. Es ist unverzichtbar für Diäten, Kuren und für die Behandlung von verschiedenen Krankheiten, die das System so sehr forderten, zu verhindern.

Herr F. J. Hobbs, ein der Erfahrung nach bestens bewährter Arzt, hat die Kräuter für uns gemacht.

Meine Mutter war durch das Seine, siehe, sehr mitgezogen. Anna und einige Mutter hatten ihm nicht. Sie nahm dann zu Mishler's Krauter Bitters und war bald wieder gesund. Seit war er ganz wohl.

F. J. Hobbs, Arzt in 717 St. Clair Street, Cincinnati, Ohio.

Der Bitter wird, wie ich weiß, von einer Reihe von einigen der ältesten und prominentesten Ärzten unterzeichnet.

Mishler's Herb Bitters Co.

525 Commerce St., Philadelphia.

Pariser angenehme Wurm-Suppe schlägt sie fast.

Zurückgekehrt.

Erzählung von Edard Hestermann.

(Fortsetzung.)

Der Arzt sah die Sprechende aufmerksam an; es hatte gar zu wenig von schwesterlicher Zärtlichkeit in ihrer Antwort gelegen. Das mußte dem Unbefangensten auffallen.

Und Ihre Freude, Anna, "sagte der Arzt, "ist ohne Zweifel nicht geringer als die der Eltern?"

"Gewiß nicht," antwortete sie und strich mit der Hand über die Mähne des Pferdes.

"Und wie ist er denn zurückgekommen?"

sagte der Arzt weiter. "Hat er jetzt

Glück darüber gemacht? Will er jetzt

auf seinen geschäftlichen Vorberen ausruhen, oder....."

"Sowohl er sich bis jetzt darüber ausgesprochen hat," versetzte Anna, "ist es ihm gelungen, sich in der neuen Welt ein ansehnliches Vermögen zu erwerben. Was er mit demselben hier zu beginnen gedenkt, ist uns vorläufig noch unbekannt."

"Und wie sieht er aus? Welchen Ein-

druck macht er?" fragte der Arzt.

"Siebener Rudolf," entgegnete Louise, einen raschen bezeichnenden Blick der Freunde, "für die Beurtheilung

dieser fremden Ercheinung fehlt uns von der Hand jeder Maßstab und so haben wir es denn weislich unterlassen,

uns über ihn eine Meinung zu bilden.

Wenn er längere Zeit mit und zwischen

uns gelebt hat, dürfen wir vielleicht ein Urteil wagen. Anna's Bruder ist ein Mensch für die Beurtheilung auf's Ge-

richtshof hin. Nicht zu verbergen steht

aber, daß die Eigenart der Verhältnisse, unter deren Druck er so lange Zeit ge-

lebt, seinem Wesen viel Absonderliches

gegeben hat, daran wir uns aber so

weniger zu stören haben, als der zurück-

gelebte ohne allen Zweifel ein nach ganz

außerordentlich bestimmte Grundsätzen

abgeschlossener Charakter ist. Und ich

dachte, diese Thatfrage muß ihm schon von

vorn herein eine Anrechnung auf unsern Ach-

tung jüden."

"Dan, ich bin neugierig," versicherte

der Arzt, "aber auch zugleich überzeugt,

dass er mir schon gefallen wird — ob-

gleich der Ton, in dem Ihr von ihm er-

zählt, mir eigentlich kaum Veranlassung

zu dieser Annahme gibt. Doch erlich

ist er Anna's Bruder," fuhr er herzhaft fort,

"dass mir von vorn herein mein

Herz gewinnen, nicht wahr, schöne Freun-

den!"

"Du!" warf Louise ein und wies la-

chend ihre weißen Zähne, "das leidt ich nicht! Ich allein bin Deine schöne Freun-

den!"

"Ah, wirst Du eiferhaftig? Das ist

herrlich!" gab der junge Mann lustig

zurück. "Dich einmal eiferhaft zu se-

hen, war seit langer Zeit schon meines

Daiesens erhabenster Zug aus dem gefüllten

Krug von grauem Thon. —

Man hatte zu Mittag gegessen; der

alte Ritter sah dann noch mit dem

Arzt in behaglicher Laune eine Weile

der Klasse und politisierte mit Letzterem.

Die Mutter brüskirtig sich mit der

Beurtheilung des Kaffees, während die

Mädchen sich zu dem Nachmittagsausschuss

zustellen.

"Ah, wirst Du Dich schicken, Du Loser?"

verneinte heiter Louise, ihm einen leichten

Schlag auf die Wange giebend. "Nun,

es ist Sonntag, und man muß Dir schon

etwas nachsehen. Es wird mich indes

sehr freuen, wenn Ihr — Du und der

Hans Ritter — Gefallen an einander fändet."

"Ich wollte weiter sagen," bemerkte

der Arzt, "dass mir fühne entchloßene

Naturen stets sehr sympathisch gewe-

nen sind, und ich verzeihen ihnen gern und willig manche Unart. Anna's Bruder

schien auch Allem, was ich gehört habe,

eine tiefe Natur zu sein. Ich nehme

die Menschen überhaupt stets so, wie sie

sind, und verlange nicht, daß sie sein sol-

len, wie's mir paßt. Schablonenforscher

sind mir immer widerwärtig gewe-

nen. In der Kurn war ich seit und gefund,

je ich wenig auf die Schale. —

Aber, da sind wir!"

Man war vor dem Ritter'schen Wohn-

hause angelommen. Der Alte, der die

Ankommenden sohn von Weitem ge-

sehen, kam den jungen Leuten entge-

gen. Die Männer schüttelten einander

die Hände und nach kurzer Gruß und

raschem Hin- und Herfragen sagte der

Arzt: "Der Nachbar Schmidt wird wohl für

mein Kind in seinem Stalle geben und etwas Hafer dazu. Ich wollte

nicht zur Stadt zurück reiten, nachdem

ich meine Bitten abgethan."

"Gewiss, mein Sohn," versetzte der

alte Ritter, "geh' nun mit den Mädchen

ins Haus und erquide Dich durch einen

frischen Trunk Kiefer Biers. Ich werde

Deinen Brauen mittlerweile beim Nach-

bar unterbringen."

Das wollte der Arzt nicht leiden. Es

ist kein Mühe für mich, w'es der Alte

die Einwendung des Jüngeren zu rütteln.

"Ich hab' obnein noch geschäftlich mit

dem alten Schmidt zu reden, las' mich nur.

Weiß, Du übrigens das Neueste? Nun,

die Mädchens werden Dir bereits er-

zählt haben, daß unter Hans zurückge-

kehrt ist?"

"Die beglückwünsche Dich von Herzen

zu diesem freudigen Ereignis," sagte

Wallsberg.

Der Alte ergriß die Jügel des Pfer-

des und geleitete es zum Nachbar Prinz,

der Bäbel, kam halbigen Laufes aus dem

Garten und stützte sich mit freund-

haftem Inbrunst auf dem Arzt, an ihm

in die Höhe strebend und seine Hände le-

send.

"Wie alter Gelehrte, was macht Du?

begrußte der Arzt das treue Dier, ihm

das zottige Haupt streichend. "Hälist noch

immer gute Wacht, daß der böse Feind

sich dem Hause nicht nahe?

Prinz gab eine Reihe von Tönen von

sich, die den Hunderöschen bedeuteten

möchten: "Darauf kannst Du Dich ver-

lassen."

Die jungen Leute traten ins Haus, von

der Mutter aufs Herzlichste begrüßt.

Mit Bier hatte er übrigens der

Vater recht," sagte er als er sich im

Zimmer behaglich niedergelassen, der Arzt,

welcher den alten Ritter stets seinen "Ba-

ter" zu nennen pflegte. "Mir ist warm

geworden, und ein frischer Trunk kann

mir nicht schaden. Urgermanischer Durst

hat meine Seele gefangen, bei Bodan,

dem Walfisch! Welch' von Eude, will

die Walfisch sein, so mir den braungoldi-

gen Trank freuen?"

"Ich," versetzte Anna lächelnd, "wenn

sich ich keine Walfische bin."

Sie brachte das Bier, und der Arzt,

der die Bier trank, wischte dann den

blonden Bart und — das Lüge erfüllt

er, dankbar lächelnd, zu den beiden jün-

genen Mädchens auf, die vor ihm standen und sich seines "Urgermanischen"

Durstes zu erfreuen schienen. Er ergriß

ihre Hände und sagte:

"Ich hab's ja gut auf der Welt, wie

sich für mich eigentlich gar nicht ge-

bürtet. Wie kommt' ich eigentlich dazu,

zu verbergen, und verhüten zu werden?

"Ich bin zu zweien, — so eben jetzt

— so glücklich, daß ich befürchte,

daß Glück tonne unmöglich von langer

Dauer ist."